

Sehr geehrte Wählerinnen und Wähler,

Sie haben die Wahl! Mit mir wird alles besser, schöner, gerechter und blauer. Machen Sie Ihr Kreuz für MICH – Koboldpartei vor!

Bald hängen sie wieder überall: die Wahlplakate mit den Wahlversprechen und/oder Gesichtern der Kandidatinnen und Kandidaten der Parteien, denn im September ist Bundestagswahl. Aber zum Wählen sind wir noch zu jung. Wie blöd – da bleibt uns nur hinzugucken und darüber zu rätseln, was uns diese Plakate eigentlich sagen sollen. Neulich lagen im Jugendheim Flyer für die U18-Wahl aus. U18 steht für „Unter 18“ – also kann ich doch wählen und etwas bewegen? Immerhin

haben Kinder ein Recht auf freie Meinungsäußerung. Da wäre so eine Wahl doch eine gute Gelegenheit.

Das schau ich mir einmal an – vielleicht sehen wir uns ja dort?

Bis bald!

Euer **Kobold**



Erik (13) aus dem Stamm St. Josef in Mülheim an der Ruhr ist im Sanitätsdienst seiner Schule tätig.

Erik, was sind deine Aufgaben im Schulsanitätsdienst?

Wir werden in regelmäßigen Abständen zu Diensten eingeteilt. In diesen Diensten haben wir Bereitschaft im Sanitätsraum der Schule. In Notfällen werden wir durch die Sprechanlage der Schule zum Unfallort gerufen und müssen Erste Hilfe leisten. Manchmal werden wir auch aus dem Unterricht zu Einsätzen gerufen. Dafür haben wir dann ein Handy bei uns.



Wann kannst du bei Entscheidungen in der Gruppe mitbestimmen?

Wir haben auch so etwas wie Gruppenstunden. Dann treffen wir uns und besprechen aktuelle Themen, wie die Planung des Sanitätsdienstes beim Schulfest oder die Vorbereitungen für das 30-jährige Jubiläum. Genauso beraten wir, welche neuen Geräte, wie Tragen, ein Defibrillator oder Funkgeräte, wir brauchen oder welche Materialien wir nachbestellen müssen.

Wir besprechen die Themen gemeinsam und beraten uns zu den Entscheidungen. Jedes Jahr wählen wir auch eine Leiterin oder einen Leiter des Sanitätsdienstes. Meistens ist es eine ältere Schülerin oder ein älterer Schüler. Sie oder er leitet dann immer die Treffen und teilt Dienste ein.

Was würdest du für deine Gruppe ändern wollen, wenn du könntest?

Da gibt es ein paar Vorstellungen. Ich würde die Dienste gerechter – also besser einteilen. Die Gruppenstunden könnten auch länger sein, damit wir mehr besprechen und gemeinsam machen können. Ich würde mir auch wünschen, dass die Lehrerinnen und Lehrer besser eingebunden sind.

Lea (12)
aus dem Stamm
St. Josef
in Mülheim ist
Klassensprecherin.



Mitbesti

Nicht nur im Trupp oder Stamm, sondern auch außerhalb der DPSG funktioniert Mitbestimmung von Kindern. Eine Jungpfadfinderin und zwei Jungpfadfinder erzählen von ihren Erfahrungen in Ämtern.

Die DPSG legt sehr viel Wert auf Mitbestimmung. Kinder und Jugendliche in allen Altersstufen sollen mitentscheiden, sowohl in den Gruppenstunden als auch bei der Stammesversammlung. So werden alle Meinungen vertreten. Die Ordnung sieht für die Jungpfadfinderstufe der DPSG vor, dass die Sippen und Trupps ihre Vertreterinnen und Vertreter wählen, die Entscheidungen für den gesamten Trupp vorbereiten, planen und koordinieren. Aber nicht nur in der DPSG gibt es Möglichkeiten mitzubestimmen. Drei Jungpfadfinderinnen und Jungpfadfinder erzählen euch von ihren Erfahrungen:



Lea, wie bist du Klassensprecherin geworden?

Am Anfang des Schuljahres durften wir Schülerinnen und Schüler aus der Klasse vorschlagen. Wir mussten einen Jungen und ein Mädchen vorschlagen und die Namen auf einen Zettel schreiben. Der Junge und das Mädchen mit den meisten Stimmen wurden gewählt. In einem zweiten Wahlgang haben wir dann noch gewählt, wer Klassensprecherin oder Klassensprecher und wer Vertreterin oder Vertreter wird.

Was sind deine Aufgaben als Klassensprecherin und wo kannst du mitbestimmen?

Wenn die Lehrerin oder der Lehrer noch nicht da ist, habe ich die Verantwortung über die Klasse. Ich Sorge dafür, dass nichts Schlimmes passiert oder schlechte Streitereien. Es passiert auch, dass andere Schülerinnen oder Schüler ein Problem mit einer Lehrerin oder einem Lehrer haben. Da gehe ich als

Klassensprecherin zu der betroffenen Person und rede mit ihr darüber.

Was würdest du für deine Klasse ändern wollen, wenn du könntest?

Ich würde mir wünschen, dass wir in der Klasse besser zusammenhalten und uns besser behandeln. Man muss nicht mit jeder oder jedem befreundet sein. Aber jede und jeder sollte so behandelt werden, wie man es selber für sich möchte. Dann könnte Schule auch wieder Spaß machen! Und alle könnten sich wohlfühlen, sich besser konzentrieren und sich auf die Schule freuen! In unserer Klasse sind Mädchen und Jungen leider voneinander getrennt. Ich glaube, wir könnten eine tolle Gemeinschaft sein, denn gemeinsam sind wir stark. Niemand sollte sich ausgeschlossen fühlen, bloß weil sie oder er anders ist. Wir sind zwar alle irgendwie anders, aber dadurch sind wir alle auch wieder gleich.

Stefan Nieber



Redaktion Jungpfadfinder

mmung funktioniert!

Tim (13) aus dem Stamm St. Lambertus in Essen ist Kapitän seiner Wasserballmannschaft.



Tim, wie wurdest du Kapitän deiner Wasserballmannschaft?

Das ganze Team hat Mitglieder der Mannschaft vorgeschlagen. Danach wurde einer aus der Mannschaft gewählt. Ich bin erst einmal für ein Jahr als Teamkapitän gewählt.

Was sind deine Aufgaben als Kapitän und wo kannst du mitbestimmen?

Vor jedem Spiel darf ich die gegnerische Mannschaft begrüßen. Im Spiel selber muss ich auch Anweisungen geben und dem Team sagen, wie wir besser spielen können. So unterstütze ich den Trainer. Das mache ich besonders im Training. Da leite ich die Aufwärmübungen an. Manchmal gebe ich auch dem Trainer eine Rückmeldung zu seiner Trainingseinheit.

Was würdest du für deine Mannschaft ändern wollen, wenn du könntest?

Ich würde mir wünschen, dass Teammitglieder konsequenter bestraft werden, wenn sie sich zum Beispiel während des Trainings nicht ordentlich benehmen. Sie sollten Zusatzaufgaben, wie Liegestütze, machen müssen. Es wäre gut, wenn sie beim nächsten Spiel auch einmal auf der Bank sitzen – egal, wie gut sie sind. Es ist wichtig, dass alle in der Mannschaft gleich behandelt werden. Das gilt auch für die Spieler, die regelmäßig zum Training kommen. Manche kommen nicht und dürfen trotzdem spielen. Es ist zwar schwierig, weil wir als Mannschaft natürlich gewinnen wollen, aber anders wäre es fairer. Manche Spieler handeln auch eher als Einzelspieler und nicht als Teamplayer. Das sollte auch häufiger besprochen und geändert werden. Insgesamt würde ich also wollen, dass es in der Mannschaft fairer zugeht.

H₂O



Du hast die Wahl!

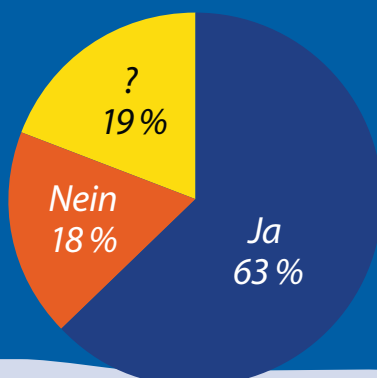
2017 findet die Bundestagswahl statt. Deshalb hatten die Trupps dieses Jahr an Pfingsten die Möglichkeit, einiges mitzubestimmen und selbst zu machen. Neben dem Wahlurnen-Contest und verschiedenen Meinungsumfragen gab es die Wahl zwischen sieben verschiedenen Crêpesorten. Über 300

Crêpes gingen über die Theke. Die meisten Stimmen bekam dabei der Nutella-Crêpe. Der beliebte Klassiker wurde insgesamt 119-mal gewählt.

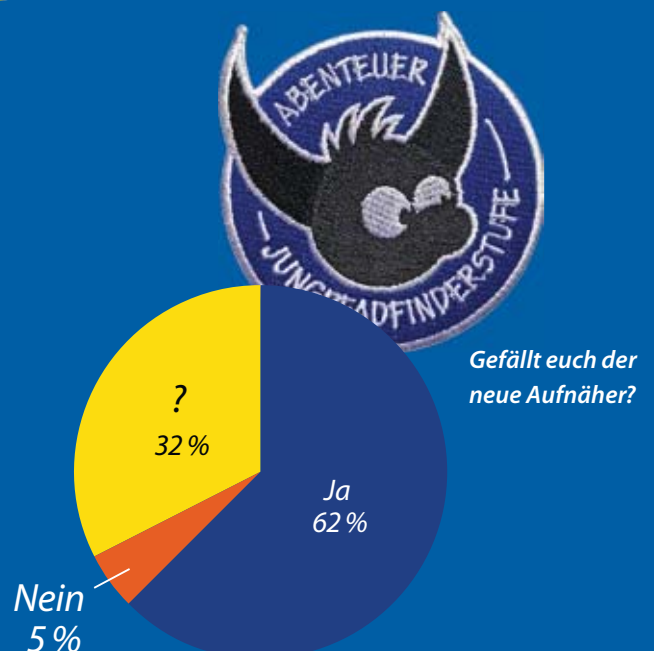


Blaue Statistik

Wir haben Jungpfadfinderinnen und Jungpfadfinder vor Ort gefragt:



Wählt ihr in eurem Jungpfadfinder-Trupp die Vertreterinnen und Vertreter für die Stammesversammlung?



Gefällt euch der neue Aufnäher?



Wahlurnen-Contest

Viele motivierte Jungpfadfindertrupps haben an Pfingsten in Westerlohe kreative Wahlboxen gestaltet. Bei der Abstimmung am Sonntag konnten die Jungpfadfinderinnen und Jungpfadfinder entscheiden, welche Wahlurne ihnen am besten gefällt. Beim Campfire wurden die Sieger gekürt:

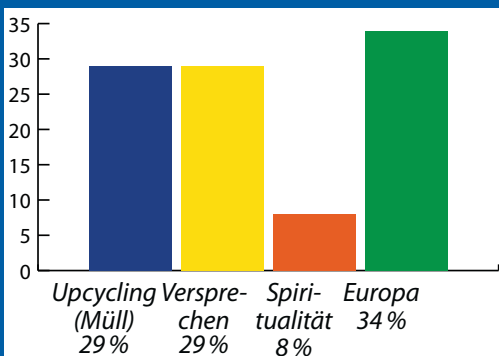
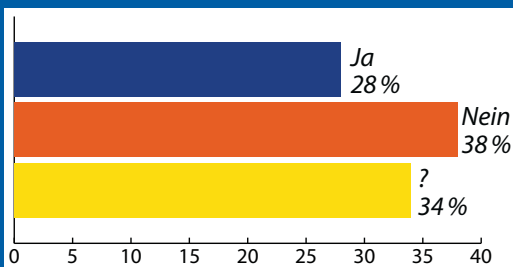
- **Platz 1:** Jungpfadfindertrupp aus dem Stamm St. Bonifatius (Wächtersbach)
- **Platz 2:** Jungpfadfindertrupp aus dem Stamm Wipperer (Leichlingen)
- **Platz 3:** Jungpfadfindertrupp aus dem Stamm Don Quijote (Bad Schwalbach)

Egal, ob Stammesversammlung oder U18-Wahl – eure Wahlurnen warten darauf, eingesetzt zu werden. Ihr könnt auch eigene Urnen zu Hause gestalten. Schickt uns von eurer Wahlbox gerne ein Foto an: jungpfadfinder@dpsg.de.

**Sei am 15. September 2017 dabei!
Gib deine Stimme bei der U18-Wahl ab!**



Gibt es bei euch im Stammeslager einen Lagerrat? Und wäre das etwas für euch, in diesem Jahr Lagererrat zu sein?



Welches Thema wünscht ihr euch für die letzte Mittendrin-Ausgabe in diesem Jahr?



14% der Jungpfadfinderinnen und Jungpfadfinder haben bereits einmal an einer U18-Wahl teilgenommen. 86% der Befragten haben es bisher noch nicht oder konnten hierzu keine Angabe machen.

Fotos: Christian Schraubelt | DPSG; s acura14, fotolia.de



KOBOLDS wunderliches Wissen

- Der erste Kanzler der Bundesrepublik Deutschland war Konrad Adenauer. Er wurde mit nur einer Stimme Vorsprung zu seinem Konkurrenten gewählt - seiner eigenen Stimme.
- Bei wahlen in Deutschland können immer zwei Stimmen abgegeben werden. Mit der ersten wird der Abgeordnete des eigenen wahlkreises (also der Stadt oder dem Stadtteil, in der bzw. in dem man wohnt) gewählt, mit der zweiten die Partei. Das heißt „personalisierte verhältniswahl“.
- Bei Landtags- und Bundestagswahlen gibt es eine 5%-Hürde. Das heißt, dass Parteien, die weniger als fünf Prozent aller Stimmen (also pro 100 Stimmen mindestens 5) bekommen, nicht ins Parlament einziehen. Sie können somit nicht Teil der Regierung werden. Damit soll verhindert werden, dass es zu viele Parteien gibt, die mitregieren wollen.
- Lange Zeit durften nur Männer wählen gehen. Als erstes Land Europas führte Finnland 1906 das wahlrecht für Frauen ein. Die letzten Länder waren die Schweiz (1971) und Liechtenstein (1984). Im Kanton Appenzell Innerrhoden, die Bundesländer in der Schweiz heißen Kantone, dürfen Frauen bei Kantonswahlen sogar erst seit 1990 teilnehmen.
- Als eine der bekanntesten wahlen der welt gilt das Konklave. Bei dieser wahl wird ein neuer Papst bestimmt. Das Konklave ist aber keine Erfindung der Katholischen Kirche. Die Idee, wahlberechtigte oberhäupter zusammen in einem Raum zu versammeln, gab es schon zuvor in vielen italienischen Städten. Erst seit dem 13. Jahrhundert werden Päpste durch die eingeschlossenen Kardinäle gewählt.

Frage A

Wie kann ich als erreichen?

Malala Yousafzai, den Namen hast du bestimmt schon einmal gehört. Malala ist eine mittlerweile 19-jährige junge Frau. Mit 17 Jahren hat sie als jüngste Person aller Zeiten den Friedensnobelpreis erhalten. Sie ist in Pakistan aufgewachsen, in einem Tal, das von der Terrororganisation „Taliban“ kontrolliert wurde. Schulbesuche waren ihr als Mädchen nicht mehr gestattet. Ebenso durfte sie keine Musik hören, nicht tanzen und sich nicht ohne Schleier in der Öffentlichkeit bewegen. Mit elf Jahren begann sie, darüber im Internet zu schreiben. Ihr Blog wurde sehr populär. Ihre Forderung nach Bildung für Mädchen und Frauen störten einige so sehr, dass ein Attentat auf Malala verübt wurde. Dabei wurde sie sehr schwer verletzt. Aus nächster Nähe wurde ihr in den Kopf geschossen, was sie wie durch ein Wunder überlebte. Anstatt zu verstummen, setzte sie sich umso stärker für das Recht auf Bildung ein. Viele Politikerinnen und Politiker griffen ihr Engagement auf und unterstützten sie seither in ihren Bemühungen.



Foto: Ken Opprann / The Nobel Foundation 2014

Illustration Buchstaben fotolia/Hanna, Kobold: Teresa Diehm

Kind etwas

Kinderparlamente, Kinder als Bürgermeisterinnen und Bürgermeister

Sie ist vermutlich das berühmteste Beispiel dafür, dass Kinder und Jugendliche etwas erreichen und wo sie mitbestimmen können.

Unserem Alltag näher sind Dana (8) und Simon (11). Die beiden sind als Kinderbürgermeisterin und Kinderbürgermeister in Graz, Österreich, tätig. Zweimal im Monat treffen sie sich und überlegen, was sich in ihrer Stadt verändern soll, und das schlagen sie den erwachsenen Politikerinnen und Politikern vor. Noch häufiger als Kinderbürgermeisterinnen oder -meister gibt es Kinderparlamente. Ein ganz bekanntes Beispiel ist das Kinderparlament in Hilden, in der Nähe von Düsseldorf (www.kinderparlament-hilden.de). Hier werden aus allen Klassen der dritten bis siebten Jahrgangsstufen Vertreterinnen und Vertreter gewählt, die dann das Kinderparlament der Stadt Hilden bilden. Gemeinsam arbeiten sie zu verschiedenen Themen: Wo fehlt es an Spielplätzen? Was für Geräte wollen wir dort? Wie sicher sind die Schulwege? Und wie sauber ist unsere Stadt und was tun wir gegen zu viel Müll? Zwei Mal im Jahr treffen sie sich mit der Bürgermeisterin der Stadt und besprechen ihre Anliegen. Kinderparlamente sowie Kinderbürgermeisterinnen und -bürgermeister werden immer beliebter und es gibt sie in immer mehr Städten. Vielleicht ja auch bei dir?



Filmtipp:



Demokratie – das klingt langweilig. Denn wer weiß schon, was die Abgeordneten im Deutschen Bundestag den ganzen Tag machen? Habt ihr euch das auch schon einmal gefragt? In dem Film des Deutschen Bundestages „Applaus für Felix“ träumt sich Felix während einer Schulstunde zum Thema Demokratie in den Bundestag. Er ist plötzlich selbst ein Abgeordneter in Anzug und Krawatte. Hautnah erlebt er, was gewählte Vertreterinnen und Vertreter in Deutschland den ganzen Tag machen und wie Demokratie in Deutschland funktioniert. Und die größte Herausforderung steht Felix noch bevor: Er soll eine Rede im Bundestag halten. Ob er das schafft?

Applaus für Felix - Ein Tag im Bundestag | ein Film des Deutschen Bundestages | Bastei Media Film- und Fernsehproduktion | kostenlos online abrufbar | s.dpsg.de/felix

Lesetipp:



Alle Menschen haben Rechte – auch Kinder. Doch nur 16 Prozent der Kinder in Deutschland kennen ihre Rechte nach der UN-Kinderrechtskonvention. Gehört ihr auch dazu? Wusstet ihr zum Beispiel, dass ihr mit sieben Jahren Pizza bestellen dürft, wenn ihr sie von eurem Taschengeld bezahlen könnt? Dass ihr aber erst mit 17 Jahren ein Haustier kaufen dürft? Das Buch „Das sind deine Rechte!“ gibt euch 44 Antworten darauf, was ihr alleine entscheiden dürft und ab welchem Alter. Das Buch soll Kinder anregen, sich mit den widersprüchlichen und aufregenden Aspekten des Kindseins auseinanderzusetzen. Wie ist es also mit Taschengeld? Was steht euch zu? Und müsst ihr tatsächlich selber aufräumen?

Das sind deine Rechte! Das Kinderrechte-Buch | Anke M. Leitzgen | Beltz Verlag | 14,95 Euro

Internettipp:

Ihr wollt mehr über Wahlen erfahren? Oder ihr interessiert euch für das Kinderrechte-Filmfestival? Wollt ihr vielleicht einfach nur spielen oder Filme und Bücher entdecken? Auf der Internetseite „HaniSauLand“ der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) stehen für euch viele Informationen rund um die Themen Politik, Rechte und Wissen bereit. Schaut doch einmal vorbei und entdeckt die vielfältigen Möglichkeiten!



HaniSauLand – Politik für dich | www.hanisauland.de | kostenlos